

## ***KGW's Rundschreiben***



24.05.2017  
Seite 1 von 4

### **Deutschland in Europa und der Welt**

Es war im Jahr 2005, als Steve Jobs eine legendäre Rede vor Stanford-Absolventen hielt. Tenor: Wenn man als Manager etwas auf sich hält, verbreitet man seine „Weisheiten“ und publiziert sie, damit sie anderen zugänglich sind. Heute ist es für viele Firmengründer/CEO's schick, einen „Hirtenbrief“ zu publizieren. Wir schreiben diese Information, die Sie in Händen haben, schon seit vielen Jahren. Der ursprüngliche Gedanke war, den Stahleinkäufern eine kleine Information für die Entscheidungsfindung zu geben, damit sie den Stahlmarkt besser beurteilen können und Informationen zu Legierungszuschlägen sowie den Schrott bekommen. Eingangs erlauben wir uns, unsere Stellung als Deutsche in Europa und der Welt, aus unserer persönlichen Sicht in Kurzfassung darzustellen. Bestimmt sind wir mit dem, was wir schreiben, nicht immer auf derselben Wellenlänge mit der Meinung des Lesers. Für Kritik oder Anregungen für weitere Newsletter sind wir allerdings immer empfänglich.

In der vergangenen Woche stellte der IWF (Internationale Währungsfonds) seinen neuen Bericht zur deutschen Wirtschaft vor. Die IWF-Deutschlandexpertin, Enrica Detragiache, hob die gute Wirtschaftslage, die sinkende Arbeitslosigkeit aber auch das Armutsrisiko hervor. Die Chefin des IWF, Christine Lagarde, forderte Finanzminister Wolfgang Schäuble auf, die zur Verfügung stehenden finanziellen Spielräume für Investitionen in die Infrastruktur und Digitalisierung zu nutzen, sowie die Kinderbetreuung und Flüchtlingsintegration. Die Besteuerung der niedrigen Arbeitseinkommen sollte gesenkt werden. Man hat es vermieden erneut darauf hinzuweisen, eine höhere Besteuerung von Vermögen vorzunehmen, sowie Besserverdienende höher zu belasten. Wolfgang Schäuble wurde dazu aufgefordert, die Sparsbremse etwas zu lösen. Erneut wurde das Lieblingsthema der deutschen Handelsüberschüsse angeschnitten (ausführlich haben wir in unserer letzten Information darüber berichtet). In Deutschland plädiert der IWF für einen Anstieg der Löhne und Gehälter sowie der Inflation, um dadurch die Preissteigerung in der EU-Zone anzuheben und eine Normalisierung der Geldpolitik zu erleichtern. Man verwies aber gleichzeitig auf die Tarifautonomie in Deutschland, die auf keinen Fall zu verletzen ist. Die Experten des IWF schlagen eine Rentenreform vor, nach der länger zu arbeiten sei. Das senke das Risiko der Altersarmut. Positiv werden die Errungenschaften früherer Arbeitsmarktreformen gewürdigt (Agenda 2010).

Theresa May versucht schon heute, dass deutsche Exporteure bei den Brexitverhandlungen die Briten unterstützen. Dabei unterstreicht auch Jürgen Matthes vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW), dass ein Freihandelsabkommen mit Zollfreiheit im Industriewarenhandel mit Großbritannien auf beiden Seiten Interesse weckt. Die Unternehmensberatung Deloitte kommt zu einem ähnlichen Ergebnis. Großbritannien muss sich an Vorgaben der EU halten, andernfalls werden sie vom europäischen Binnenmarkt ausgeschlossen. Deutsche Exporteure sehen Europa als ihren „Heimatmarkt“, der zu schützen ist. Auf keinen Fall will man riskieren, dass die EU auseinanderbricht, weil nach Großbritannien auch noch andere Länder ausscheren können. Als Konsequenz eines harten Bruchs zwischen Großbritannien und der EU gäbe es eine Standortverlagerung in andere europäische Länder. Fast jedes zweite Unternehmen würde dann weniger in Großbritannien investieren. Sicherlich schadet der Brexit beiden Seiten. Kurzfristig auch deutschen Unternehmen, aber der größere Verlierer ist langfristig auf der britischen Seite zu suchen.

Der deutsche Lohn- und Gehaltsempfänger lebt in einer Nettogesellschaft. Die Belastung durch Steuern und Abgaben ist dem Einzelnen zum Teil überhaupt nicht bewusst. Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW - Köln) zeigt, dass selbst Geringverdiener fast jeden zweiten Euro an Vater Staat abgeben müssen. Ein Single mit 1940 €/Monat zahlt 46%, ein alleinstehender Durchschnittsverdiener mit 3.250 € zahlt 51%. Ein Ehepaar ohne Kinder mit einem Einkommen von 4.040 € zahlt 47%, eine Familie mit zwei Kindern und einem Gehalt von 6.170 € 44%. 2,7 Mio. Erwerbstätige zahlen aufgrund zu geringer Verdienste überhaupt keine Steuern. 10% der Topverdiener hingegen sind mit 48,2% fast für die Hälfte des gesamten Steueraufkommens aus Einkommen verantwortlich. 4,2 Mio. Arbeitnehmer zahlen den Spitzensteuersatz von 42% (jeder 11. Erwerbstätige). Der Vorsitzende des Bundes der Steuerzahler, Holznagel, hat soeben eine Steuerreform vorgestellt. Insgesamt kommt man dabei auf ein Entlastungsvolumen von 40 Mrd. Euro. Wenn man das in die Tat umsetzt, würde wahrscheinlich vor den Bundestagswahlen müsste der Überbietungswettbewerb um Wohltaten für den einzelnen Steuerzahler eingeschränkt werden. Noch sind wir unter allen Industrienationen der Welt nur Vizeweltmeister in Steuer- und Abgabezahlen. Es könnte aber auch passieren, dass wir Belgien bald von Stelle 1 verdrängen.

Die Eurozone ist im ersten Quartal mehr als doppelt so schnell gewachsen, wie die größte Volkswirtschaft der Welt, den USA. Alle Länder in Europa verzeichneten diesen Trend nach oben, außer Griechenland, welches um 0,1% schrumpfte. Für 2017 erwartet die Eurozone ein Wachstum von 1,6 – 1,7%.

Mit der Globalisierung sind für uns Deutsche der Freihandel, eine liberale Demokratie und weitere Werte verbunden. Die „wirren Zeiten“ haben sich am 08.11.2016 verschärft. Es war der Wahlsieg des jetzigen US-Präsidenten Donald Trump, der aus dem, was es bisher in Washington gab, ein weißes (Irren-)Haus gemacht hat. Es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem der Problem-Präsident nicht national und international eine neue Anekdote zum Besten gibt. Im Rahmen seines „America first“ versucht er, die USA wirtschaftlich vom internationalen Markt abzuschotten. Bekanntlich liest er nicht gerne, aber es wäre sinnvoll gewesen, zumindest das zu lesen, was der britische Wirtschaftswissenschaftler und führende Vertreter der klassischen Nationalökonomie, David Ricardo (18.04.1772 – 11.09.1823), niedergeschrieben hat. Sein wirtschaftswissenschaftlicher Lehrsatz: „Der freie Handel von Waren und Dienstleistungen dient dem Wohlergehen der Menschheit“, ist noch heute aktuell wie eh und je. Die Freihandelslehre Ricardos zählt zum Basiswissen der Volkswirtschaftslehre. Unsere Bundeskanzlerin, Angela Merkel, hat Donald Trump live erlebt. Auf dem Rückflug hat sie sich vielleicht daran erinnert, was Rolf und seine Freunde 1982 gesungen haben: „Ich mag... und ganz doll mich!“ Der Präsident hat sich ein Rabaukenimage aufgebaut, zudem die Vokabeln Eitelkeit, Impulsivität und Gefallsucht passen. Seine Selbstverliebtheit und Selbstbewunderung stempeln ihn eindeutig als Narzissten ab. Zum Thema Narzissmus in Kultur und Gesellschaft gibt es eine Unmenge an Literatur. Narzissten kennen keine Rücksichtnahme auf andere Personen und sind mit sich und Ihrem Leben zufrieden. Sie sind mehr als andere Menschen auf Bewunderung angewiesen, verfügen jedoch über eine große Bandbreite von Verhaltensweisen und Wahrnehmungsmustern, um ihren Bedarf an Bewunderung zu decken und Kritik abzuwehren. Schon heute gibt es laute Stimmen, die von einer Amtsenthebung sprechen. Es laufen bereits Online-Wettportale, in welchen viel Geld auf vorzeitige Amtsenthebung des Präsidenten gesetzt wird. Mit der Entlassung des FBI-Chefs James Comey hat Trump bisher ein I-Tüpfelchen gesetzt. Der eingesetzte Sonderermittler, Robert Mueller, wird vielleicht über das politische Schicksal Donald Trumps entscheiden. Für das Impeachment-Verfahren (Amtsenthebung) müsste man dem Präsidenten Landesverrat, Bestechung und schwere Straftaten nachweisen. In einem eventuellen Gerichtsverfahren vor dem Senat müssten 2/3 der Senatoren den Präsidenten für schuldig befinden. Es gibt aber auch den 25. Verfassungszusatz, nach dem eine Absetzung des Präsidenten möglich ist, wenn der Präsident aus gesundheitlichen oder anderen Gründen sein Amt nicht mehr ausüben kann. Im Augenblick ist aber fraglich, ob Vizepräsident Mike Pence die erforderliche Mehrheit im Kabinett findet. Er zählt (noch) zu Trumps treuesten Verbündeten. Mit seiner bisherigen Gangart wird Donald Trump wahrscheinlich bis zur nächsten Präsidentenwahl im Jahr 2020 nicht durchhalten.

## **Der Edelstahl- und die Rohstoffmärkte**

Zwischen 2011 und 2016 sind die Rohstoffpreise abgestürzt. Ab Januar diesen Jahres ging es aufwärts und dieser Aufwärtstrend scheint sich fortzusetzen. Offensichtlich haben wir es mit einem typischen Schweinezyklus zu tun. Vom Institut für Konjunkturforschung in Hanau wurde ein regelmäßiger 3-4 jähriger Schweine-Preiszyklus, verbunden mit einer entsprechenden Variation der Schweinebestände, festgestellt. Durch die verzögerte Anpassung des Angebotes an den Markt wird dieser Schweinezyklus hervorgerufen. Ein hoher Preis für Schweinefleisch führt zu steigender Aufzucht; das größere Angebot erscheint nach ca. 18 Monaten und kann bei geringer variierender Nachfrage nur zu niedrigen Preisen abgesetzt werden. Daraufhin sinkt das Angebot und die Preise steigen wieder, bis ein neuer Schweinezyklus entsteht. So haben viele andere Bieter auf gefallene Rohstoffpreise mit Produktionskürzungen und der Schließung von Förderobjekten reagiert. Das Angebot nahm also ab. Das Wachsen der Weltwirtschaft hat sich seit Jahren synchron beschleunigt, deshalb nahm die Nachfrage zu. Voraussichtlich führt das zu weiteren Rohstoffpreisssteigerungen in diesem Jahr. Die Nickelpreisschwankungen zeigt die nachstehende Tabelle. Es ist nicht mit einem weiteren Verfall der Nickelpreise zu rechnen. Für dieses Jahr geht die Nickel-Study-Group mit einem Angebotsdefizit von 40.000-65.000 Tonnen aus. Die umweltpolitischen Maßnahmen auf den Philippinen haben zu geringeren Nickelerz-Ausfuhren geführt. Die Lagerbestände in London und Shanghai wirken ausgleichend. Die Chromstahlpreise sind bis Ende Juni festgeschrieben. Auch zum neuen Quartalsabschluss im Sommer wird keine großartige Preisveränderung erwartet. Molybdän schwankt nicht großartig und in nächster Zeit ist auch nicht mit fallenden Preisen zu rechnen. Man wird die US-Dollar/Euro-Parität beachten müssen, um den LZ in nächster Zeit zu beurteilen. Wenn die US-Politik keine Purzelbäume schlägt, ist der LZ in den nächsten Wochen wahrscheinlich stabil.

Die Edelstahl Rostfrei-Produzenten schrieben im ersten Quartal 2017 (in Relation zum gleichen Zeitpunkt 2016) einen über 25% höheren Auftragseingang. Eine verlässliche Prognose über die Weiterentwicklung gibt es nicht.

Thyssen-Krupp-Chef Heinrich Hiesinger hat die verlustreichen Stahlwerke in Übersee verkauft. Insgesamt hat man über 8 Mrd. Euro verbrannt (oder besser im Moor versenkt). Deshalb war eine weitere Abschreibung von 900 Mio. Euro nötig, und deshalb wird das Jahresergebnis 2016 wahrscheinlich auch im roten Bereich liegen. Hiesinger will sich mit dem Thyssen-Krupp-Konzern ohnehin künftig auf den Ausbau der Industriegüter- und Dienstleistungsgeschäfte konzentrieren, also weg vom Stahl. Die Gerüchte um eine Fusion zwischen Thyssen-Krupp und Tata werden wieder laut, nachdem eine grundsätzliche Einigung mit dem britischen Pensionsfond scheinbar erzielt ist. Bisher galt die Pensionslast von Tata (umgerechnet ca. 17,5 Mrd. Euro) als Haupthindernis für eine Fusion. Der Arbeitnehmerflügel allerdings, ist strikt dagegen. Man befürchtet, dass bei einer Fusion Jobs gestrichen werden und wird die weitere Entwicklung abwarten müssen.

Da der Bundestagswahlkampf schon eingeläutet ist, kann man es ausschließlich als polemische Äußerung von Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries abhaken, welche die Schieflage auf den Weltstahlmärkten und einen fairen Zugang zu den internationalen Märkten, bzw. faire Wettbewerbsbedingungen anmahnt. Die US-Regierung scheint das jedenfalls nicht zu interessieren, denn sie hat die Grenzen dicht gemacht für europäische Stahlanbieter (darunter Salzgitter und Saarstahl). Noch immer gibt es den Antidumping-Zoll für chinesischen Edelstahl, der Einfuhren nach Deutschland derzeit unmöglich macht. Ob allerdings die schützende politische Hand über der heimischen Edelstahlindustrie sinnvoll ist, bleibt abzuwarten. Es könnte auch Auslöser für einen Handelskrieg werden, den schlussendlich niemand will. Kürzlich haben Hüttenschließungen in China den Stahlpreis nach oben getrieben. In der wichtigsten Stahlregion Chinas (Provinz Hebei) läuft zurzeit eine Umweltschutz-Aktion. Die chinesische Regierung schließt Werke oder belegt sie mit Strafzahlungen, wenn Emissionslimits nicht eingehalten werden. Bei steigender Nachfrage wird das sicherlich auch eine Auswirkung auf die künftigen Stahlpreise haben. Wir sind der Ansicht, dass die europäischen Edelstahlkonzerne nicht laufend nach der Politik rufen sollten, sondern selbst durch Innovationen, Kapazitätsabbau und andere Dinge eine Lösung finden sollten. Natürlich hat man bei Personalabbau und Stilllegungen die Gewerkschaft gegen sich, aber im Rahmen eines Strukturwandels sind manchmal gravierende Veränderungen hilfreich (für die Zukunft). Nur mit Veränderungen wird die europäische Stahlindustrie auf Sicht überleben.

### Währungen und Rohstoffe im Vergleich

| Datum      | Devisenkurs<br>€ / US-\$ | Kassapreis<br>Nickel (LME) | 3 Monats-Preis<br>Nickel (LME) | Nickel-Bestand<br>LME | dt. Kassapreis<br>Nickel €/100 kg | dt. Kassapreis<br>Molybdän €/100 kg |
|------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 02.01.2015 | 1.1910                   | 14.880                     | 15.000                         | 414.900               | 1.237                             | 1.746                               |
| 04.01.2016 | 1.0790                   | 8.515                      | 8.565                          | 441.342               | 781                               | 1.101                               |
| 03.01.2017 | 1.0416                   | 10.205                     | 10.270                         | 372.066               | 982                               | 1.468                               |
| 01.02.2017 | 1.0756                   | 10.025                     | 10.075                         | 382.620               | 929                               | 1.413                               |
| 01.03.2017 | 1.0563                   | 11.000                     | 11.065                         | 377.778               | 1.045                             | 1.449                               |
| 03.04.2017 | 1.0661                   | 9.965                      | 10.030                         | 376.476               | 935                               | 1.431                               |
| 26.04.2017 | 1.0872                   | 9.255                      | 9.330                          | 379.338               | 850                               | 1.400                               |
| 02.05.2017 | 1.0909                   | 9.485                      | 9.505                          | 379.182               | 870                               | 1.398                               |
| 23.05.2017 | 1.1203                   | 9.290                      | 9.340                          | 378.414               | 828                               | 1.560                               |

**Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder**

| W-Nr.    | Tiefste LZ<br>2016<br>€/to | Höchste LZ<br>2016<br>€/to | Jan<br>2017<br>€/to | Feb<br>2017<br>Trend | Mrz<br>2017<br>€/to | Apr<br>2017<br>€/to | Mai<br>2017<br>€/to | Jun<br>2017<br>€/to | Juli<br>2017<br>€/to | Aug<br>2017<br>€/to | Sep<br>2017<br>€/to | Okt<br>2017<br>€/to | Nov<br>2017<br>€/to | Dez<br>2017<br>€/to |
|----------|----------------------------|----------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| 4016     | 03/16 - 400                | 12/16 - 552                | 624                 | 810                  | 790                 | 808                 | 769                 | 732                 |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4113     | 03/16 - 474                | 12/16 - 672                | 754                 | 945                  | 930                 | 963                 | 944                 | 896                 |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4301     | 03/16 - 827                | 12/16 - 1.196              | 1.340               | 1.434                | 1.404               | 1.455               | 1.350               | 1.242               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4310 *)  | 03/16 - 780                | 12/16 - 1.124              | 1.261               | 1.365                | 1.337               | 1.384               | 1.287               | 1.187               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4310Mo*) | 03/16 - 807                | 12/16 - 1.175              | 1.315               | 1.415                | 1.391               | 1.448               | 1.367               | 1.263               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4404     | 03/16 - 1.134              | 12/16 - 1.680              | 1.873               | 1.947                | 1.926               | 2.021               | 1.936               | 1.781               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4509     | 03/16 - 517                | 12/16 - 667                | 742                 | 929                  | 906                 | 923                 | 885                 | 848                 |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4521     | 03/16 - 633                | 12/16 - 879                | 973                 | 1.169                | 1.159               | 1.208               | 1.208               | 1.151               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4539     | 03/16 - 1.976              | 12/16 - 2.954              | 3.292               | 3.260                | 3.239               | 3.416               | 3.271               | 2.984               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4571     | 03/16 - 1.150              | 12/16 - 1.703              | 1.899               | 1.969                | 1.947               | 2.044               | 1.957               | 1.799               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| 4828     | 03/16 - 1.047              | 12/16 - 1.518              | 1.701               | 1.773                | 1.740               | 1.805               | 1.669               | 1.527               |                      |                     |                     |                     |                     |                     |

\*) bei diesen Werkstoffen werden in der Regel noch Aufschläge für Präzisionsband erhoben

**Edelstahlschrott**

| W-Nr.                                      | höchst<br>2016<br>€/to | tiefst<br>2016<br>€/to | Jan<br>2017<br>€/to | Feb<br>2017<br>€/to | Mrz<br>2017<br>€/to | Apr<br>2017<br>€/to | Mai<br>2017<br>€/to | Jun<br>2017<br>€/to | Juli<br>2017<br>€/to | Aug<br>2017<br>€/to | Sep<br>2017<br>€/to | Okt<br>2017<br>€/to | Nov<br>2017<br>€/to | Dez<br>2017<br>€/to |
|--|------------------------|------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Cr-Stähle<br>(VF*)<br>z.B. 4016            | Dez..<br>295           | Feb/Apr<br>/Mai<br>190 | 390                 | 400                 | 400                 | 410                 | 400                 |                     |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| Ni-Stähle<br>(V2A*)<br>z.B. 4301           | Dez.<br>1.080          | Jan.<br>740            | 1.130               | 1.190               | 1.200               | 1.140               | 1.050               |                     |                      |                     |                     |                     |                     |                     |
| Cr-Ni-Mo-Stähle<br>(V4A*)<br>z.B.4404/4571 | Dez.<br>1.350          | Jan/Mai<br>1.000       | 1.410               | 1.500               | 1.510               | 1.450               | 1.370               |                     |                      |                     |                     |                     |                     |                     |

\*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta

**Das KGW-Team**